

Tag 1

Der Hase und der Igel

Diese Geschichte hört sich gelogen an, aber stimmen tut sie doch, denn mein Großvater, von dem ich sie habe, pflegte immer zu sagen: Wahr muss sie doch sein, mein Sohn, anders könnte man sie auch gar nicht erzählen. Und die Geschichte hat sich so zugetragen:

Tag 2

Es war an einem Sonntagmorgen im Herbst. Die Sonne war hell am Himmel aufgegangen, der Morgenwind ging warm über die Felder, die Vögel sangen in der Luft, die Leute gingen in Sonntagskleidern in die Kirche, und alle waren guter Dinge und der Igel auch.

Tag 3

Der Igel trat vor seine Tür, summt ein kleines Liedchen vor sich hin. Da dachte er auf einmal: Ich will doch ein wenig ins Feld gehen und nach meinen Rüben sehen. Die Rüben waren dicht bei seinem Haus, und er pflegte mit seiner Familie von ihnen zu essen, darum sah er sie als sein Eigentum an.

Tag 4

Der Igel machte die Haustür hinter sich zu und schlug den Weg nach dem Felde ein. Er war noch nicht weit vom Hause weg, als ihm der Hase begegnete, der aus gleichem Grund unterwegs war. Er wollte seinen Kohl besehen.

Tag 5

Als der Igel den Hasen sah, sagte er ihm einen freundlichen guten Morgen. Der Hase aber, der ein eingebildeter Herr war, antwortete nicht auf des Igels Gruß, sondern sagte zum Igel: Wie kommt es denn, dass du schon so früh am Morgen im Felde herumläufst?

Tag 6

Ich geh spazieren, sagte der Igel. Spazieren? Der Hase lachte. Ich denke, deine Beine sind dafür wohl nicht gemacht. Diese Antwort machte den Igel traurig. Alles konnte er ertragen, aber auf seine Beine ließ er nichts kommen, eben weil sie von Natur aus schief waren.

Tag 7

Du bildest dir wohl ein, sagte nun der Igel zum Hasen, dass du mit deinen Beinen schneller bist als ich? Das denke ich ganz sicher, sagte der Hase. Das käme auf einen Versuch an, meinte der Igel. Ich wette, dass ich einen Wettlauf gewinne!

Tag 8

Das ist zum Lachen, du mit deinen schiefen Beinen, sagte der Hase, aber lass uns rennen, wenn du so große Lust dazu hast. Was gilt die Wette? - Einen goldenen Taler und eine Flasche Brantwein, sagte der Igel. Angenommen,

sprach der Hase, schlag ein, und dann kann es gleich losgehen.

Tag 9

Nein, so große Eile hat es nicht, meinte der Igel, ich bin noch ganz nüchtern, erst will ich nach Hause gehen und ein wenig frühstücken. In einer halben Stunde bin ich wieder hier auf dem Platz. Damit ging der Igel, auch der Hase war zufrieden.

Tag 10

Unterwegs dachte der Igel: Der Hase verlässt sich auf seine langen Beine, aber ich will ihn kriegen. Er ist ein dummer Kerl. Als nun der Igel zu Hause ankam, sprach er zu seiner Frau: Frau, zieh dich schnell an, du musst mit mir aufs Feld hinaus.

Tag 11

Was gibt es denn, fragte seine Frau. Ich habe mit dem Hasen um einen Taler und eine Flasche Brantwein gewettet, dass ich einen Wettlauf gegen ihn gewinne, und du sollst mit dabei sein. O mein Gott, fing nun die Frau des Igels an zu jammern, bist du noch ganz gescheit? Hast du denn ganz den Verstand verloren? Wie kannst du mit dem Hasen um die Wette laufen wollen?

Tag 12

Halt den Mund, sagte der Igel, das ist meine Sache. Schnell, zieh dich an und komm mit! Wie sie nun miteinander unterwegs waren, sprach der Igel zu seiner Frau: Nun pass auf, was ich dir sagen will. Auf dem langen Acker dort wollen wir unseren Wettlauf machen.

Tag 13

Der Hase läuft nämlich in der einen Furche und ich in der andern, und von oben fangen wir an. Nun hast du weiter nichts zu tun, als dich hier unten in die Furche zu stellen, und wenn der Hase auf der anderen Seite ankommt, so rufst du ihm entgegen: Ich bin schon hier.

Tag 14

Damit waren sie beim Acker angelangt. Der Igel wies seiner Frau den Platz an und ging nun den Acker hinauf. Als er oben ankam, war der Hase schon da. Kann es losgehen?, fragte der Hase. Jawohl, sagte der Igel. Und damit stellte sich jeder in seine Furche.

Tag 15

Der Hase zählte: Eins, zwei, drei und los ging es wie ein Sturmwind den Acker hinunter. Der Igel aber lief nur drei Schritte, dann duckte er sich in die Furche und blieb ruhig sitzen. Als nun der Hase in vollem Lauf unten am Acker ankam, rief ihm die Frau des Igels entgegen: Ich bin schon hier!

Tag 16

Der Hase wunderte sich nicht wenig: er meinte, es wäre der Igel selbst, den er sähe. Bekanntlich sieht des Igels Frau so aus wie ihr Mann. Der Hase aber meinte: Das geht nicht mit rechten Dingen zu. Er rief: Nochmal, wieder rum! Und fort ging er wieder wie ein Sturmwind, dass ihm die Ohren um den Kopf flogen.

Tag 17

Des Igels Frau aber blieb ruhig auf ihrem Platz stehen. Als nun der Hase oben ankam, rief ihm der Igel entgegen: Ich bin schon hier! Der Hase aber, ganz außer sich vor Ärger, schrie: Noch einmal gelaufen, wieder rum! Mir macht das nichts, antwortete der Igel, sooft du Lust hast.

Tag 18

So lief der Hase noch dreiundsiebzigmal. Jedes Mal, wenn der Hase unten oder oben ankam, sagte der Igel oder seine Frau: Ich bin schon hier. Beim vierundsiebzigsten Male aber kam der Hase nicht mehr bis ans Ende. Mitten auf dem Acker stürzte er zur Erde, und blieb fast tot liegen.

Tag 19

Der Igel aber nahm seinen gewonnenen Taler und die Flasche Brantwein, rief seine Frau aus der Furche ab, und beide gingen vergnügt nach Hause: Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.

Tag 20

Die Lehre aber aus dieser Geschichte ist, dass keiner, und wenn er sich noch für so vornehm hält, sich über einen geringen Mann lustig mache, und wenn es auch nur ein Igel wäre.